

GESCHWOLLENE BEINE? KURZATMIG? MÜDE?

Roche

Auch starke Herzen können schwach werden.

Was ist Herzinsuffizienz?

Das Herz pumpt das Blut durch den Körper und versorgt ihn mit Sauerstoff und Nährstoffen. Bei der Herzinsuffizienz – auch Herzschwäche genannt – wird diese Versorgungsfunktion schwächer, weil die Pumpleistung des Herzens abnimmt. Da die Organe nun weniger mit Sauerstoff versorgt werden, sinken die körperliche Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden. Gleichzeitig nimmt die Sterblichkeit zu.

Wie entsteht eine Herzinsuffizienz?

Zu Beginn einer Herzinsuffizienz versucht der Körper die verringerte Pumpleistung auszugleichen, um den Körper weiterhin gut zu versorgen. Dies geht allerdings mit einer erhöhten Beanspruchung und einer Vergrößerung des Herzens einher, wodurch die Versorgungsfunktion weiter abnimmt. Konkret werden diverse Botenstoffe – beispielsweise Stresshormone – ausgeschüttet, welche die Herzschwäche ausgleichen sollen: die Gefäße verengen sich, die Schlagkraft des Herzens nimmt zu und der Blutdruck steigt.

Wie äußert sich eine Herzinsuffizienz?

Typische Anzeichen einer Herzinsuffizienz²:

Kurzatmigkeit



Trockener Husten



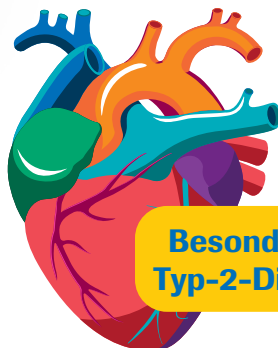
Leistungsschwäche und chronische Müdigkeit



Geschwollene Knöchel (Ödeme)



Menschen mit fortgeschrittener Herzinsuffizienz sollten möglichst früh erkannt und therapiert werden.



Besonders bei Typ-2-Diabetes¹

Haben Typ-2-DiabetikerInnen ein erhöhtes Risiko für Herzinsuffizienz?

Zuckerkrankte haben ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, insbesondere Herzinsuffizienz. Jede/r zweite Typ-2-DiabetikerIn entwickelt im Laufe des Lebens eine Herzschwäche.³ Die Symptome einer Herzinsuffizienz sind vor allem zu Beginn mild und schwierig zuzuordnen.

Wie wird Herzinsuffizienz diagnostiziert?

Die Diagnose einer Herzinsuffizienz erfolgt stufenweise. Die Verdachtsdiagnose „Herzinsuffizienz“ wird aufgrund der zuvor beschriebenen Symptome gestellt. Auf Basis dieser Symptome kann eine Überweisung an den Kardiologen bzw. die Kardiologin erfolgen. Ein NT-proBNP- oder BNP-Bluttest hilft, den Verdacht einer Herzinsuffizienz zu untermauern oder die Verdachtsdiagnose gegebenenfalls zu entkräften, sodass keine Überweisung nötig ist. Bei Typ-2-DiabetikerInnen sollte in jedem Fall – auch ohne kardiale Symptome – eine jährliche NT-proBNP/BNP Bestimmung erfolgen.¹

Referenzen:

1. S. Kaser, M. Huelsmann, P. Siostroznek, M. C. &, Mörtl, D., H. Sourij, K. H. Kardiologie, J. für Kardiol. (2021)
2. Ponikowski, P. et al., European Heart Journal (2016)
3. Cardiovascular Disease and Risk Management: Standards of Medical Care in Diabetes 2019. Diabetes Care (2019); 42(Suppl.1):S103–S123

Wir lieben das Leben.

© 2021 Roche

Roche Diagnostics GmbH
Engelhorngasse 3, 1210 Wien, Österreich

